

„Welche Erfahrung?“

Zu „Nur unbelastetes Material“ vom 15. Mai:

Das Schreiben des Generalbevollmächtigten der Firma Q-Sand wirft mehr Fragen auf als es beantwortet: Herr Ruhm führt aus, durch den Abbau werde die Umwelt verändert, allerdings (nur) „lokal begrenzt“. Dumm ist dabei, dass die „Lokalität“ sich im Dietzenbacher Wald befindet und uns nachhaltig beeinträchtigt. Außerdem wird die Umwelt immer lokal „verändert“ und geschädigt; die Schäden wirken sich global aus. Er schreibt weiter: „Unser Können, unsere Erfahrung und die Verpflichtung zum nachhaltigen Wirtschaften leiten uns an, die Eingriffe in die Natur so schonend wie möglich zu gestalten.“ Die Firma Q-Sand Dietzenbach GmbH wurde Anfang 2018 gegründet, verfügt über ein Stammkapital von 25 000 Euro und nicht mehr als einen Briefkasten in Dietzenbach. Welches Können, welche Erfahrung und welche verifizierbare Selbstverpflichtung? (...) Zumal zwischenzeitlich ein Recyclingbetrieb

zu 50 Prozent Gesellschafter geworden ist? Nach Ruhms Ausführungen soll nur unbelastetes Bodenaushubmaterial aus regionalen Baustellen verfüllt werden. Woher sollen in den nächsten 25 Jahren jährlich circa 350 000 Tonnen Bodenaushubmaterial aus der Region kommen?

Durch die Wiederaufforstung solle „ein neuer widerstandsfähiger Wald entstehen. (...) Weshalb erst einen Wald zerstören, der bereits heute seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet? (...) 25 Jahre müssen wir nicht erst abwarten. Vertrauensbildung sieht anders aus: Es bleibt nur der Wink mit dem Beitrag zur Stadtkasse – eine Gegenrechnung wegen der Umweltschäden und -belastungen gibt es nicht. Die Generation, die heute die Kindergärten besucht, die durch den Sandabbau finanziert werden sollen, werden die Zeche bezahlen müssen (...).

Monique Begall

Dietzenbach

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor, veröffentlicht keine anonymen Briefe.